

## **(nicht) vergessen**

Ja, ich muss es zugeben: ich habe vergessen, am Donnerstag – spätestens Sonntag – den Impuls zu schicken... Dabei wäre ich dran gewesen ...

Nun könnte ich Gründe suchen und angeben (ganz verstehe ich es selber nicht) – ich könnte um Verzeihung bitten (und tu es hiermit auch ausdrücklich!) – es ändert nichts daran: ich habe es vergessen!

Beim Bedenken des „Vergessens“ fiel mir ein Vers aus Jesaja 49 ein: wenigstens Eine\*r vergisst nie: niemals!!!

„Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, ohne Erbarmen sein gegenüber ihrem leiblichen Sohn? Und selbst wenn sie ihn vergisst: Ich vergesse dich nicht.“ (V. 13)

Ich schlug dann eben das 49. Kapitel auf und las den Vers im Zusammenhang: was für eine Berufungsgeschichte! Was für eine Liebesgeschichte Gottes mit einem Menschen! Was für Worte von Zutrauen, das Gott zum Menschen hat! Der/die Angesprochene ist verblüfft und mag selbst nicht so groß von sich denken!; sieht eher auf das, was vergeblich war und nicht gelingt. Der/die Angesprochene hält – trotz aller erlebten Vergeblichkeit - am Glauben fest, wirft weiterhin alle Zuversicht auf Gott.

Du und ich und wir dürfen diesen Bibeltext ganz persönlich lesen – und hinter jedem „ich“ unseren Namen einsetzen! Hier & heute & jetzt sollen uns Gottes Zusagen erreichen! Sein Zutrauen in uns soll uns stärken. Wir dürfen ganz persönlich hören, was Gott uns Großes zutraut: Licht zu sein. Ja, es ist ihm zu wenig, dass wir seine Knechte und Mägde sind! Er traut uns Größeres zu!

Diese Worte gelten eben nicht nur Jesus – oder großen Heiligen: sondern dir und uns im Alltag, im Leben! Ich lade dich also ein, diesen Text als „Text für dich“ zu lesen – und kürze ihn dafür etwas.

Sei und seid gut behütet – geht bestärkt in diese Woche – spürt die Bestärkung durch Gott und vertraut, dass ihr in Gottes Hände eingezeichnet seid: für immer unvergessen und auf ewig geliebt!

Herzlich,

Bea,

die auch im Namen von Benedikt, Michaela, Mario und Michael grüßt!

„Der HERR hat mich schon im Mutterleib berufen;

als ich noch im Schoß meiner Mutter war, hat er meinen Namen genannt.

Er machte meinen Mund wie ein scharfes Schwert, er verbarg mich im Schatten seiner Hand. ...

Er sagte zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, an dem ich meine Herrlichkeit zeigen will.

Ich aber sagte: Vergeblich habe ich mich bemüht, habe meine Kraft für Nichtiges und Windhauch vertan.

Aber mein Recht liegt beim HERRN und mein Lohn bei meinem Gott.

Jetzt aber hat der HERR gesprochen, der mich schon im Mutterleib zu seinem Knecht geformt hat, damit ich Jakob zu ihm heimführe und Israel bei ihm versammelt werde.

So wurde ich in den Augen des HERRN geehrt und mein Gott war meine Stärke.

Und er sagte: Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist ...

Ich mache dich zum Licht der Nationen; damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht.

So spricht der HERR, der Erlöser Israels, zu dem tief verachteten Mann ...:

Könige werden es sehen und sich erheben, Fürsten werfen sich nieder, um des HERRN willen, der treu ist, um des Heiligen Israels willen, der dich erwählt hat.

So spricht der HERR: Zur Zeit der Gnade habe ich dich erhört, am Tag des Heils habe ich dir geholfen. ...

Jubelt, ihr Himmel, jauchze, o Erde, freut euch, ihr Berge!

Denn der HERR hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Armen.

Doch Zion sagt: Der HERR hat mich verlassen, Gott hat mich vergessen.

**Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, ohne Erbarmen sein gegenüber ihrem leiblichen Sohn?**

**Und selbst wenn sie ihn vergisst: Ich vergesse dich nicht.**

**Sieh her: Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände.“**